

### Das Anstellen vor den Lebensmittelgeschäften.

Budapest, 4. Juli.

Eines der schwierigsten Probleme, die der Kriegszustand aufgeworfen hat, ist, die Bevölkerung möglichst rasch mit den nötigen, besser gesagt, mit den verfügbaren Lebensmitteln zu versehen und das massenhafte Anstellen des konsumierenden Publikums vor den Lebensmittelgeschäften zu verhüten. Unsere Lebensmittelbehörden, namentlich die hauptstädtische Approvisionierungssektion und seit seinem Bestande auch das Landes-Volksernährungsamt, haben lange nach einem zweckmäßigen System gesucht, nach dem die vorhandenen Lebensmittel rasch und gerecht unter das Publikum verteilt werden könnten und das folglich das stundenlange Warten den Käufern unnötig machen würde. Alle Bemühungen dieser Behörden blieben vergebens, das Problem erwies sich als unlösbar. Was bisher nicht gelungen ist, soll nun jetzt gelingen. Die Polizeibehörde, die noch unter dem bisherigen Oberstadthauptmann Dr. Boda wiederholt energische Versuche unternommen hatte, um den Verschleiß der Lebensmittel in der angeedeuteten Weise zu regeln, hat jetzt auf Initiative des neuen Oberstadthauptmanns Dr. Ladislaus v. Sándor abermals eingegriffen, und nun soll endlich Ordnung auf diesem Gebiete geschaffen werden. Diejenigen, die wie wir die auf eine Verhütung des Anstellens vor den Geschäften abzielenden Bemühungen des Barons Ludwig Fürthy und des Magistratsrates Ludwig v. Fokusházy mit Aufmerksamkeit verfolgt und die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen konstatiert haben, sehen mit begreiflicher Spannung den Maßregeln der Polizeibehörde entgegen, die das bewirken sollen, was bisher trotz der unzweifelhaft besten Absicht der Hauptstadt und dem Volksernährungsamte nicht gelungen ist. Da wird nun die berechtigte Frage aufgeworfen, weshalb die von der Polizei erst jetzt vorgeschlagenen Maßnahmen nicht schon lange ins Leben gerufen wurden und weshalb der Magistrat ein Problem

nicht zu lösen vermochte, dessen Lösung die Polizei von ihren Maßregeln sicher erhofft? Wir haben diese Frage dem Chef der Approvisionierungssektion der Hauptstadt, Magistratsrat Ludwig v. Fokusházy vorgelegt, der sich mit großer Strenge über den Bericht der Polizei äußerte. Das große Publikum weiß nicht, welches Kopfzerbrechen uns die Lösung dieser Frage, die Regelung der Lebensmittelversorgung des Lebensmittels vor den Geschäften verursacht. Einige unterer Maßregeln erleichtern zwar die Verteilung, doch alle unsere Bemühungen, das Anstellen zu verhüten, erlitten Schiffbruch. Ich habe bereitwillig Zweifel darüber, daß dies nun dem Gelingen der Polizei gelingen werde. Ich habe in dieser Frage mit dem neuen Oberstadthauptmann konferiert und ihn ermahnt, die Hauptstadt in ihrer auf eine Regelung des Lebensmittelverkehrs gerichteten Bemühungen zu unterstützen. Die Hauptstadt hat schon bisher kostspielige Anstalten unternommen, um eine möglichst glatte Abwicklung des Verkehrs zu sichern, sie hat ihre Lebensmittelgeschäfte auf eigene Kosten durch Eheunpöbeln überwachern, das Personal kontrollieren lassen, und doch kann man nicht sagen, daß diese Maßregeln einige Erfolg zu haben, und auch diese Maßregeln einige Erfolg zu haben, und doch kann man nicht sagen, daß diese Maßnahmen das Anstellen des Publikums vor den Lebensmittelgeschäften verhindern. Ich habe in dieser Frage mit dem neuen Oberstadthauptmann konferiert und ihn ermahnt, die Hauptstadt in ihrer auf eine Regelung des Lebensmittelverkehrs gerichteten Bemühungen zu unterstützen. Die Hauptstadt hat schon bisher kostspielige Anstalten unternommen, um eine möglichst glatte Abwicklung des Verkehrs zu sichern, sie hat ihre Lebensmittelgeschäfte auf eigene Kosten durch Eheunpöbeln überwachern, das Personal kontrollieren lassen, und doch kann man nicht sagen, daß diese Maßnahmen das Anstellen des Publikums vor den Lebensmittelgeschäften verhindern.